



Äußere Differenzierung in den Klassen 5 und 6



Ilter GÖZKAYA-HOLZHEY

Lehrerin/Ögretmen

eMail: IlterGH@t-online.de

Bei verschiedenen Veranstaltungen erfahre ich, dass meine Artikel gelesen und erwartet werden. Eine ehemalige Schülerin sagte mir, dass sie meinen Artikel aus Merhaba 82 in der Uni bearbeitet haben. Oder andere setzen sich mit den Artikeln auseinander. Manchmal sagen mir Kolleginnen, dass sie aus meinen Artikeln Themen im Unterricht oder im Mutterkurs mit den Müttern besprochen haben. Viele solche positiven Rückmeldungen meiner Leser geben mir Mut, meine Erfahrungen weiterzugeben. Es gibt viele türkische Eltern, die meinen ich sollte in türkischer Sprache schreiben, damit sie diese Artikel auch verstehen können. Aber ich denke, ich sollte weiterhin auf Deutsch schreiben, da Merhaba inzwischen auch unter deutschen Politikern und Lehrern bekannt geworden ist. Manche meiner Kollegen warten auf Merhaba und helfen mir bei der Auswahl der Themen. Es ist auch sehr erfreulich, dass Bildungspolitiker meine Artikel lesen und auch ihre Gedanken in Merhaba äußern.

Mit Beginn des Schuljahres 2001/2002 sind in den 5. Klassen der Berliner Schule in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch flächendeckenden Formen der äußeren Leistungsdifferenzierung eingeführt worden. Spätestens vom Schuljahr 2002/2003 an wird auch in den 6. Klassen diese Leistungsdifferenzierung eingeführt werden.

Diese Maßnahme dient der Qualitätsentwicklung und Stabilisierung der für Berlin typischen sechsjährigen Grundschule. Dadurch werden die individuellen Leistungsfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler besser gefördert und damit der Übergang zur Oberschule erleichtert.

Die Gesamtkonferenz jeder Grundschule beschließt ein Differenzierungskonzept für das jeweilige kommende Schuljahr und legt dieses rechtzeitig von den Osterferien der zuständigen Schulaufsicht vor, die überprüft, ob das gewählte Modell dem pädagogischen Zweck der Differenzierung gerecht wird. Bei den Diskussionen darüber in den Schulgremien sollten die Elternvertreter unbedingt teilnehmen.

Die äußere Differenzierung erfolgt in der Regel auf zwei Niveaustufen. Es sollen klassenübergreifend möglichst gleichgroße Gruppen gebildet werden. Aber alle Klassenarbeiten werden im Klassenverband geschrieben. Wird Fachunterricht von mehreren Lehrkräften erteilt, so wird die Zeugnisnote von ihnen gemeinsam abgestimmt.

Über die Zuweisung oder ggf. den Wechsel zwischen den einzelnen Gruppen wird je nach Leistungstand und -fähigkeit in der Schulkonferenz entschieden. Manche Eltern sind unsicher in welche Gruppe ihr Kind gehört.

Fragen Sie also genau nach, in welcher Leistungsgruppe Ihr Kind zugewiesen wurde, ob sie in den Gruppen sind, die ein besseres Leistungsniveau haben. In jedem Halbjahr ist ein Wechsel der Gruppe möglich. Es werden auch bei der Gruppenbildung Interessen und Neigungen berücksichtigt.

Gegen Ende der Klassenstufe 4 (später auch 5) informiert die Schule die Erziehungsberechtigten über das beabsichtigte Differenzierungskonzept, sowie über die Kriterien, die zur Gruppenbildung führen werden.

Die Differenzierung in unveränderliche Niveaugruppen bleibt ausgeschlossen, eine nach der Niveaustufe differenzierte Benotung ist deshalb ausgeschlossen.

Im Gegensatz dazu ist der binnendifferenziertere Unterricht zu sehen, der auch weiterhin das vorherrschende methodische Prinzip der Berliner Grundschule bleibt.

Hier wird innerhalb des Klassenverbandes unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler eine in der Schwere unterschiedliche oder zusätzliche Aufgabenstellung erfolgen.

Quelle:
Senatsverwaltung
für Schule, Jugend und Sport
Rundschreiben III Nr. 2 v. 11. Januar 2001.

Liebe Eltern, denkt an das Wohl Eurer Kinder und nehmt an der Ausgestaltung des Schulalltags der Kinder teil.